



09.01.2007

Pavillon wird nicht rechtzeitig fertig

Auswirkungen auf den Zuschuss hat die Verzögerung nicht. Die Förderfrist wurde auf den 31. Mai verlängert.

Leer - Die Fertigstellung des Pavillons am Bahnübergang Bremer Straße lässt weiter auf sich warten. Der Termin für die Abschlussarbeiten wurde ein weiteres Mal verschoben. Erst hieß es, Ende Dezember 2006 sollte alles fertig sein, jetzt wird Ende Januar angepeilt. Ob nun dieser Termin eingehalten wird, darauf will niemand bei der Stadt eine Garantie geben. „Wir müssen auch dahinter ein Fragezeichen setzen“, gesteht Stadtsprecher Erich Buß ein.

Im November 2005 hatte sich Abbruchunternehmer Hero Köppert an die Arbeit gemacht, den alten Kiosk abzureißen. Dann passierte erst einmal nichts. Nach ein paar Monaten verlegte die EWE Kabel. Erst im August rückten die Arbeiter der Firma Heinrich Hockmann mit Bagger und Schaufel an.

Reichlich spät. Denn Förderung durch die EU war an einen bestimmten Termin gekoppelt: 31. Dezember 2006. Die Überschreitung dieser Frist bleibt jedoch ohne Konsequenzen: „Wir haben erreicht, dass die Frist für die Fertigstellung bis zum 31. Mai verlängert wurde“, sagt Buß.

Rund 290 000 Euro soll der Pavillon kosten. Er ist Teil des Gesamtprojekts Bahnübergang Bremer Straße, wozu auch der Ausbau der Großen Roßbergstraße und der Reimersstraße gehört.

Die Gründe für die Verzögerung sind vielfältig. Unter anderem musste nach Angaben der Stadt eine Ausschreibung aufgehoben werden. Dann gab es Probleme mit der Positionierung der Säulen des Rondells an der Mühlenstraße. Schließlich konnten Scheiben nicht fristgerecht geliefert werden.

Auch bei der Firma Hockmann gab es Probleme. Durch einen Todesfall in der Unternehmerfamilie wurden die Arbeiten über die Jahreswende unterbrochen. Erst gestern nahmen die Beschäftigten wieder Kelle und Hammer in die Hand.

So ist es sehr fraglich, ob Bäcker Antonius Musswessels pünktlich zum 1. Februar in dem Rondell eine Filiale aufmachen kann. Zudem ist immer noch nicht ganz geklärt, wie kulturelle Veranstaltungen mit dem Café in Einklang zu bringen sind. Zuletzt gab es einen Streit darüber, wie und ob Karten für Veranstaltungen im Pavillon verkauft werden sollen.

Der Behindertenbeirat weist darauf hin, dass Rollstuhlfahrer nicht in den zweiten Stock können. Dieser Punkt scheint geklärt: „Es wird wohl keinen Ticket-Verkauf geben“, sagt Kulturamtsleiter Weert Reinders.